

## Bachelorarbeit

# Wasserressourcenmanagement in den Anrainerstaaten des Jordans

Bearbeiterin: Regina Kulitzki  
Betreuer: Prof. Dr.- Ing. Stefan Heimann  
Sommersemester 2017

Die überlebenswichtige Ressource Trinkwasser ist durch die klimatischen Verhältnisse und ihre natürlichen Vorkommen ungleichmäßig auf der Erde verteilt. Vor allem in sehr ariden Gebieten, wie dem Nahen Osten sind die Trinkwasserreserven unzureichend für die dort lebende Anzahl an Bevölkerung. Diese Knappheit führte zu zahlreichen Unstimmigkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Nachbarn.



Um dieses Konfliktpotenzial in Zukunft zu verringern und die Versorgung der Bevölkerung mit der lebenswichtigen Ressource nachhaltig und langfristig zu garantieren, wurden zwischen den Anrainerstaaten des Jordans zahlreiche Verträge, die die Nutzung des internationalen Flusssystems festlegen, abgeschlossen. Diese legten die jeweiligen nationalen Entnahmen aus dem oberirdischen und unterirdischen Abfluss des Jordans fest.

Die Verteilung des Süßwassers erwies sich aber für die Deckung des Trinkwasserbedarfs, der Bewässerung der Agrarwirtschaft und für die industrielle Produktherstellung der Anrainer als unzureichend und führte bald zu einer starken Übernutzung der Quellen. Somit musste bald nach einer Lösung gesucht werden, um das zur Verfügung stehende Dargebot zu erweitern und zudem den Verbrauch einzudämmen. Vorreiter in der Lösungsfindung war Israel, das durch seine politischen Reformen die Wassernutzung im gesamten Land überdachte und auf eine Wassersparpolitik umstieg. Zudem wurde das Süßwasserdargebot durch die Errichtung von zahlreichen Meerwasserentsalzungsanlagen deutlich erhöht und konnte

somit

### *Topografie des Jordanbeckens*

einen erheblichen Teil der Brauchwassernutzung decken. Durch den Ausbau von Recyclinganlagen, die sowohl vom Staat zu Abwasseraufbereitung als auch von privaten Trägern im Haushalt oder innerhalb der Produktionsstätten eingerichtet wurden, konnte das Trinkwasser ein weiteres Mal zu seinem Einsatz kommen und führte zu einer deutlichen Einsparung des Wasserverbrauchs.

Um sowohl das Wohlergehen der Bevölkerung der Nachbarländer zu fördern, führt Israel Süßwasserlieferungen an das Westjordanland und Jordanien aus. Darüber hinaus arbeiten die Anrainer eng an weiteren gemeinsamen Projekten zur Angebotserweiterung und zur Sicherung der vorhandenen Ressourcen durch einen sparsamen und nachhaltigen Umgang.

Eine engere Zusammenarbeit der Nachbarn untereinander, der Ausbau von Recyclinganlagen, Verbesserung der Infrastruktur, eine Erweiterung des verfügbaren Dargebots durch Regenauffangbecken oder Meerwasserentsalzungsanlagen und politische Reformen für einen sparsameren und nachhaltigeren Umgang der Bevölkerung mit dem kostbaren Nass würden längerfristig den Jordan-Anrainern helfen der Wasserknappheit zu entfliehen.

